

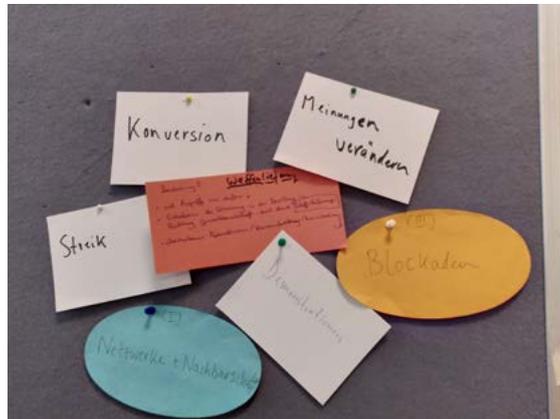
Wehrhaft ohne Waffen

Vernetzen in unsicheren Zeiten

Seit der zweiten Hälfte 2022 arbeitet die Kampagne „Wehrhaft ohne Waffen“ in Deutschland. Ziel ist es, Soziale Verteidigung als ein Handlungskonzept für den lokalen Kontext zu diskutieren, zu konkretisieren und einzuüben. Der lokale Kontext drückt sich in den Modellregionen und Regionalgruppen aus.

Die Modellregionen sind

- **Berlin-Moabit**, in der die Arbeit von der REFO organisiert wird, einer unabhängigen evangelischen Gemeinschaft mit einem Haus, bestehend aus einer Kirche, einem Veranstaltungsraum, einer KiTa und Wohnungen. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Bildung von Resilienz im Kiez, etwa durch eine unabhängige, ökologische Energieversorgung etc. Daneben veranstaltet sie Vortrags- und Kulturabende, Workshops, Spieleabende und manches mehr.
- **Wendland**, das durch den Widerstand gegen Atomkraftwerke und Atomtransporte (Stichwort: Gorleben) politisch aktivistisch wurde. Der Schwerpunkt liegt aktuell in der Arbeit gegen Rechtsextremismus, daneben gibt es AGs zur Pressefreiheit und Ernährungssicherheit. Grundlegend ist es, Handlungskonzepte für spezifische Probleme (z.B. Schutz der Demokratie und Medien etc.) zu erarbeiten. Die Vernetzung verschiedener Gruppen in der überschaubaren kleinstädtischen Struktur gelingt gut, zumal der Koordinator wohlbekannt und gut vernetzt ist. Es gibt erste Kontakte zur Landrätin, eine unabhängige Politikerin, die offen für die Thematik ist.
- **Oberrhein**, d.h. Offenburg und Umgebung, ausstrahlend in den Elsass, nach Baden-Baden und nach Freiburg¹. Der Verein Friedenswege e.V. ist ein Zusammenschluss von Friedensorten in der Ortenau und im Elsass mit einem klaren Bezugspunkt zu dem elsässischen Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer. Der Schwerpunkt liegt darin, die Idee der Sozialen Verteidigung anderen sozialen Bewegungen (Klimaschutz-, Eine Welt-, Asyl-, Gewerkschaftsbewegung) oder kirchlichen Gemeinden vorzustellen und in deren Arbeit zu integrieren. So soll ein zivilgesellschaftliches Netzwerk entstehen, das die Frage problematisiert, inwieweit die militärisch durchtränkte Gesamtverteidigung dem Ziel, die Bevölkerung zu schützen, nachkommen kann. Diese Problematik mag auch für jene, die Militär nicht abschaffen wollen, nachvollziehbar sein. Diese Menschen vorsichtig an die Soziale Verteidigung heranzuführen, kann somit ein wichtiger Schritt sein, um ein Netzwerk entstehen zu lassen. Am Oberrhein konnten die Aktiven durch die gemeinsame Organisation eines ‚Fest des Schützenswerten‘ im Juni 2024 Personen aus anderen Bewegungen integrieren.



© Privat

Autorin:

STEPHAN BRÜES

ist Co-Vorsitzender des BSV und Koordinator der Modellregion Oberrhein.

¹ Die Initiative Friedensstadt Freiburg strahlt in andere Städte zurück, etwa Stuttgart, Augsburg oder Ulm. Sie steht in engem Kontakt zur Modellregion Oberrhein.

Foto links:
Bei der Arbeit in Wustrow.
© C. Schweitzer

Foto Mitte:
© Stephan Brües

Foto rechts:
Auf dem Initiativkreis-
treffen in Wustrow am
20./21.9.2024.
© WoW



Soziale Verteidigung von unten aufbauen

Um aus der verengten Diskussion um Waffenlieferung an die Ukraine herauszukommen, konzentrieren sich die Einführungsworkshops auf diese Frage: Welche Werte sind besonders schützenswert, wer oder was bedroht diese Werte aktuell und welche Methoden der Sozialen Verteidigung sind für welche Art der Bedrohung geeignet und sollten problemspezifisch eingeübt werden? Je nach lokaler Problemstellung sollen dann Handlungskonzepte entwickelt und umgesetzt werden.

Die Aktiven von Wehrhaft ohne Waffen sind sich einig, dass der Aufbau von Sozialer Verteidigung von unten nach oben, von der Zivilgesellschaft in die Politik geschehen sollte. Er erfordert eine Aktivierung der Bürger*innen. Das ist in diesen unsicheren Zeiten, in denen militärisches Denken bis in friedensbewegt sozialisierte Teile der Gesellschaft (Stichwort: rot-grünes Milieu) durchdringt, schwierig. Manche Türen zu vermeintlich ‚natürlichen‘ Verbündeten werden verschlossen.



**Wehrhaft
ohne Waffen**



Die Website der Kampagne:
www.wehrhaftohne Waffen.de

Ergebnisse:

Phase 2:

Aktionsideen gegen rechtsextremen Putsch/Wahlerfolge

Zielgruppen	Ansätze / Ziele
1) Organisierte Rechtsextreme	<ul style="list-style-type: none"> • Klare Kante • Öffentlichen Raum nicht überlassen
2) Potentielle Wähler*innen rechtsextremer Parteien	<ul style="list-style-type: none"> • Informieren • In Kontakt gehen
3) Gleichgesinnte	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam in Aktion gehen
4) Betroffene	<ul style="list-style-type: none"> • Schützen

Dennoch lassen sich Fortschritte erkennen:

- Eine Veranstaltung in der VHS Ulm mit 50 Personen, die positiv auf Ausführungen über Soziale Verteidigung reagieren.
- Immer mehr Friedensorganisationen und -gruppen befassen sich mit Sozialer Verteidigung; als eine Alternatividee zur sog. ‚Zeitenwende‘ und ‚Kriegstauglichkeit‘.
- Ein Bundestagsabgeordnete der SPD, der in Essen Wege zu Zivilschutzverbänden ebnet und der dortigen Regionalgruppe neue Zugänge zu wichtigen Kooperationspartnern verschafft.

Uns sollte bewusst sein, dass wir die ersten sind, die diesen Pfad nehmen. Es gibt keine Blaupause. Wir zeigen kontextuelle Wege auf.